

OÖ. Museumstag 2005 Rückblick

Am 5. November 2005 widmete sich der OÖ. Museumstag unter großer Beteiligung der oö. Museumsszene dem Thema „Museum und Ehrenamt - Mitarbeitergewinnung in der Praxis“. Namhafte Experten waren eingeladen, mit den Museumsverantwortlichen der oö. Museen über Zukunftsstrategien des Ehrenamts im Museumsbereich zu diskutieren.

Lesen Sie dazu im „Infoblatt“ eine Rückschau.



Museum des Monats



Dezember 2005

Bauernmöbelmuseum

Hirschbach

Verleihung des Österreichischen Museumsgütesiegels

Sechs oberösterreichische Museen erhielten vor einigen Tagen in feierlichem Rahmen der Salzburger Residenz das Österreichische Museumsgütesiegel. Ziel des Österreichischen Museumsgütesiegels ist es, mittels der Errichtung von Mindeststandards im Museumswesen ein Instrument zur Qualitätskontrolle und -verbesserung einzuführen.



Forum Oberösterreich Geschichte

Die Online-Plattform „forum oö geschichte – Virtuelles Museum Oberösterreich“ setzt sich die umfangreiche Präsentation der oberösterreichischen Landesgeschichte im Internet und die Bereitstellung eines breiten, vernetzten Wissensangebotes zur Kulturgeschichte Oberösterreichs zum Ziel. Das Projekt

beruht auf der erfolgreichen Kooperation kulturwissenschaftlicher Institutionen des Landes, die sowohl auf fachlicher und inhaltlicher Ebene als auch durch die Bereitstellung von Bildmaterial und Datenbanken Unterstützung leisten.

Mehr dazu auf Seite 4 im „Infoblatt“.

Aus dem Inhalt

OÖ. Museumstag 2005	2
Österreichisches Museumsgütesiegel	3
Forum Oberösterreich Geschichte	4
Neuigkeiten und Berichte aus Oberösterreichs Museen	6
Jahresberichte oö. Museen	10
Heimatsforschertagung 2005	18
Zertifikatsverleihungen Akademie der Volkskultur	18
Museum des Monats	20
Österreichischer Museumstag 2005 - Rückblick	22
Publikationstipps	23

OÖ. Museumstag 2005 - Rückblick

Unter großer Beteiligung der oö. Museumsszene veranstaltete der OÖ. Museumsverbund am 5. November 2005 in Freistadt den „OÖ. Museumstag“ zum Thema „Museum und Ehrenamt – Mitarbeitergewinnung in der Praxis.“

Ziel des Museumstages war es, einerseits die vielfältigen Fragestellungen des Themas Ehrenamt im Museumsbereich aufzuzeigen und anzudiskutieren, andererseits Strategien zu entwickeln, wie zukünftige ehrenamtliche Mitarbeiter für das Museum begeistert und gewonnen werden können.

Die Eröffnung und der Einführungsvortrag erfolgte durch LH Dr. Josef Pühringer, der den bedeutenden Stellenwert des Ehrenamts in karitativen, religiösen, ökologischen, sportlichen und kulturellen Organisationen und Lebensbereichen in ganz Oberösterreich skizzierte und insbesondere die Rolle der Museumsarbeit, die zum größten Teil auf ehrenamtlichem Engagement beruht, hervorhob. LH Dr. Pühringer erläuterte ebenfalls die neuen Schwerpunktsetzungen des Landes Oberösterreich im Museumsbereich. Darin enthalten sind Schwerpunktbildungen im Bereich Marketing, Öffentlichkeitsarbeit und Sicherung des kulturellen Erbes. Das Land Oberösterreich wird auch weiterhin die qualitative Verbesserung der bestehenden Museen fördern und diesen den Vorzug vor der Neuerrichtung von Museen geben.

Der Vormittag des Museumstags stand ganz im Zeichen verschiedener Zugangsweisen zum Thema Ehrenamt. So skizzierte Univ. Prof. Dr. Klaus Zapotoczky von der Universität Linz anhand von 7 Thesen die „Gesellschaftsfähigkeit der oö. Museen“ und welche Besonderheiten und Merkmale ein Museum auszeichnen sollten, um die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit zu wecken und nicht nur neue Besucherschichten zu erschließen, sondern aus diesen auch Mitarbeiter zu gewinnen.

Mag. Markus Pöcksteiner, Kommunikationsberater und leitender Organisator zahlreicher Agenturen für Mitgliederwerbung, erläuterte aus der Sicht des Praktikers die Facetten des Ehrenamts. Er befasste sich in seinem Vortrag unter dem Titel „Volunteering - Die 10 Regeln erfolgreichen Freiwilligenmanagements“ mit

alten und neuen Ehrenamtsmotiven und stellte unter anderem als besonderes Thema die Rolle eines Freiwilligenkoordinators in den Mittelpunkt seiner Ausführungen. Gleichzeitig gab er den Teilnehmern praktische Hinweise, wie man bei der Gewinnung neuer vorgehen sollte und vor allem unter welchen Prämissen jugendliche Mitarbeiter angesprochen werden können.

Der Nachmittag stand im Zeichen der Workshops und Fachgespräche, bei denen die Teilnehmer vor allem aus der langjährigen Praxis der Referenten profitieren und viele Ratschläge für die tägliche Arbeit mit Mitarbeitern mitnehmen konnten. Kons. Johann Pammer, langjähriger Obmann des OÖ. Volksbildungswerkes und Obmann des Bauernmöbelmuseums in Hirschbach schilderte das Thema „Zukunftsstrategien für das Ehrenamt“ und befasste sich mit Motivationsmotiven freiwilliger Mitarbeiter. Mag. Claudia Cunia (Flugmuseum Aviaticum und Obfrau des Vereins Abenteuer Industrie, NÖ) erläuterte in ihrem Workshop die Unterschiede zwischen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern. Besonders beeindruckend war der Workshop von Kons. Franz Reindl, der selbst liebevoll als „Mister Ehrenamt“ bezeichnet werden kann, denn er engagierte sich im Verlauf von 40 Jahren mit rund 340.000 freiwilligen Arbeitsstunden an der Errichtung der „Aiserbühne“ in Schwertberg und im Laufe von 20 Jahren mit rund 89.000 freiwilligen Arbeitsstunden der Instandsetzung der Burgruine Windegg. Zum Thema „Langzeitmotivation für freiwillige Mitarbeiter in kulturellen Vereinen“ konnten sich die Teilnehmer von seiner langjährigen Arbeit und Kompetenz überzeugen.

Der OÖ. Museumstag klang mit Schwerpunktführungen im Mühlviertler Schlossmuseum Freistadt und dem Empfang des Landes Oberösterreich erfolgreich aus.

Zum OÖ. Museumstag 2005 wird eine kleine Handreichung, die die Vorträge und Ergebnisse der Workshops beinhaltet, vom OÖ. Museumsverbund herausgegeben.



Eindrücke vom OÖ. Museumstag 2005 in Freistadt
Fotos: OÖ. Museumsverbund und Christoph Lettner

Österreichisches Museumsgütesiegel - Sechs öö. Museen ausgezeichnet

Heuer wurde zum fünften Mal das Österreichische Museumsgütesiegel verliehen.

Im Rahmen des ICOM-Seminars „Tourismus und Museen“ in Salzburg wurden - seit dem Österreichischen Museumstag 2002 in St. Pölten nun zum fünften Mal - 18 Museen das Österreichische Museumsgütesiegel überreicht. Die Verleihung fand am 18. November 2005 in der Salzburger Residenz statt.

Das Museumsgütesiegel ergeht 2005 an 18 Museen, die sich wie folgt auf die Bundesländer aufteilen: 6 Oberösterreich, 5 Steiermark, 2 Salzburg, 2 Tirol, 1 Niederösterreich, 1 Vorarlberg, 1 Wien.

Das Österreichische Museumsgütesiegel stellt ein Bewertungsverfahren für Museen in Österreich dar, dessen Ziel eine Anpassung sowie allgemeine Hebung des Niveaus im österreichischen Museumswesen im Interesse der Besucherinnen und Besucher ist.

Die Richtlinien, welche auf dem von ICOM erarbeiteten Kodex der Berufsethik aufbauen und an die österreichischen Gegebenheiten im Museumswesen angepasst wurden, repräsentieren allgemeine museologische Standards. Es wird betont, dass es sich hierbei um Richtlinien handelt, wobei Art und Größe der jeweiligen Museen berücksichtigt werden. Der Kriterienkatalog soll auch als Hilfestellung für österreichische, speziell kleine und mittlere Museen sowie neue Museumsprojekte gesehen werden; sie sind als konstruktiver Support zu sehen, um bestmögliche Museumsqualität für die Besucher zu erreichen.

Die Verleihung des „Museumsgütesiegels“ bedeutet einen öffentlichen Nachweis, dass

- das Museum eine Verantwortung zur Bewahrung des kulturellen Erbes übernimmt,
- Besucher eine qualitätsvolle Präsentation und ein Mindestniveau an Serviceleistungen erwarten können,
- das Museum, sein Träger und seine Mitarbeiter den Kodex der Berufsethik anerkennen,

Andererseits könnten den mit dem Gütesiegel ausgezeichneten Museen folgende Vorteile zuteil werden:

a) Die Möglichkeit, sich in der Öffentlichkeit

als Organisation vorzustellen, welche die erwartete, in Anlehnung an die von ICOM definierte und an die Gegebenheiten in Österreich angepasste Grundausstattung für Museen zum Nutzen seiner Besucher anbietet (Konsumentenschutz);

b) die Möglichkeit, das Gütesiegel als argumentative Hilfe zur Beantragung von Subventionen aus öffentlichen Mitteln und öffentlich subventionierte Hilfeleistungen zu nützen;

c) ein gesteigertes Vertrauen bei anderen Geldgebern (z.B. Tourismusbehörden, Stiftungen, Lokalbehörden, private Firmen, usw.), dass ein mit einem Gütesiegel ausgestattetes Museum, eine Unterstützung wert ist;

d) ein gesteigertes Vertrauen bei möglichen Sachspendern für museale Sammlungen, dass ein mit einem Gütesiegel ausgestattetes Museum ein geeigneter Verwahrungsort ist;

e) die Möglichkeit der Nutzung des Museumsgütesiegels als Werbeträger;

f) die Möglichkeit für alle jene Museen, die das Gütesiegel besitzen, eine Corporate Identity zu entwickeln.

134 österreichische Museen sind bisher mit dem Gütesiegel ausgezeichnet worden. Die ausgezeichneten Museen erhalten sowohl eine Urkunde als auch eine Plakette, die im Eingangsbereich als gut sichtbare Information angebracht werden soll.

2005 erhielten folgende öö. Museen das Gütesiegel:

Lehar-Villa	Bad Ischl
Lignorama	Riedau
Museum der Stadt	Bad Ischl
FLM Großdöllnerhof	Rechberg
Bauernmöbelmuseum	Hirschbach
Musikinstrumentenmuseum	Kremsegg

Wir gratulieren recht herzlich!



Eindrücke von der Gütesiegelverleihung in der Salzburger Residenz
Foto: ÖÖ. Museumsverband



Foto: Franz Neumayr

Ende der Bewerbungsfrist für das Jahr 2006

28. Februar 2006

Infos in der Geschäftsstelle des Museumsverbands und bei ICOM Österreich
www.icom-oesterreich.at

Forum Oberösterreich Geschichte Internetplattform zur oö. Landesgeschichte

Forum Oberösterreich Geschichte - Ein Kooperationsprojekt

Die Online-Plattform „forum oö geschichte – Virtuelles Museum Oberösterreich“ setzt sich die umfangreiche Präsentation der oberösterreichischen Landesgeschichte im Internet und die Bereitstellung eines breiten, vernetzten Wissensangebotes zur Kulturgeschichte Oberösterreichs zum Ziel. Das Projekt beruht auf der erfolgreichen Kooperation kulturwissenschaftlicher Institutionen des Landes, die sowohl auf fachlicher und inhaltlicher Ebene als auch durch die Bereitstellung von Bildmaterial und Datenbanken Unterstützung leisten. Inhaltlich erfolgte in der ersten Phase eine Aufbereitung des Zeitraums 1945 bis 2005.

Oberösterreichische Landesgeschichte im Internet

Die Plattform beinhaltet im Wesentlichen Übersichtsdarstellungen zu einzelnen Themen der oberösterreichischen Geschichte in Form von virtuellen Rundgängen. Darüber hinaus erfolgt eine Integration der oberösterreichischen Regional- und Heimatforschung in das Portal: Für die bequeme und kostenlose Recherche von zu Hause aus wird durch die digitale Aufbereitung der Bibliografie zur Geschichte Oberösterreichs und der OÖ. Heimatblätter die Abrufbarkeit oberösterreichischer heimatkundlicher Literatur sowohl bibliografisch als auch teilweise im Volltext ermöglicht. Die Anbindung mehrerer historischer Datenbanken bietet den Besuchern des Portals zentrale Recherchemöglichkeiten.

Epochenrundgänge

Zum Ende der ersten Projektphase im Herbst 2005 stehen Rundgänge zur „Epoche“ 1945-2005 zur Verfügung, die einen überblicksartigen Einblick in die Geschichte des Landes ermöglichen. Für spätere Ausbaustufen ist geplant, der Geschichte rückwärts folgend weitere Zeitepochen aufzuarbeiten und außerdem einzelne spezielle Forschungsthemen und -ergebnisse in einer umfangreicheren Form darzustellen.

Plattform „Heimatforschung“

Eine wesentliche, inhaltliche Unterstützung

erhält die Plattform durch die erfolgreiche Kooperation mit dem „Arbeitskreis für Regional- und Heimatforschung Oberösterreich“. So erfolgt in einem eigenen Bereich der Plattform unter anderem die Sammlung und Präsentation heimatkundlicher und regionalhistorischer Arbeitskreise sowie der Tätigkeitsschwerpunkte einzelner Heimatforscher und Heimatforscherinnen, wodurch insbesondere die Vernetzung und Vermittlung regionalen Wissens gefördert werden soll.

Oberösterreichische Heimatforscher und Heimatforscherinnen haben in einem Publikationsforum die Möglichkeit, aktuelle landeskundliche Beiträge zu veröffentlichen und diese einem breiten Interessentenkreis zugänglich zu machen.

Recherchemedium für die Regional- und Heimatforschung

Ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit ist die Verfügungmachung von Literaturbeständen zur oberösterreichischen Geschichte: In Zusammenarbeit mit dem OÖ. Landesarchiv erfolgte eine Datenbankaufbereitung der Bibliografie zur Oberösterreichischen Geschichte, die insgesamt mehr als 42.000 Literaturinträge umfasst und eine bequeme Online-Recherche in einem umfangreichen Angebot an landeskundlicher Literatur ermöglicht. Einen besonderen Service stellt die digitale Aufbereitung der Oberösterreichischen Heimatblätter (1947-2000) durch das OÖ. Lan-



desarchiv dar; sämtliche Beiträge der Reihe sind nun im Volltext in Form von pdf-Dokumenten über das Internet direkt und kostenlos abrufbar. In zukünftigen Projektphasen wird dieser Service um weitere Publikationsreihen erweitert.

Vernetzung von Datenbanken

Der Bereich „Datenbanken“ hält für Besucher der Plattform zentrale Recherchemöglichkeiten innerhalb oberösterreichischer Kulturgüter- und Wissenschaftsdatenbanken bereit. In der ersten Phase wurde eine Anbindung der Biographiedatenbank des OÖ. Landesarchivs, der Ortsansichtensammlung der OÖ. Landesmuseen sowie der Museumsdatenbank des Verbunds OÖ. Museen realisiert. Weitere Datenbanken sollen folgen.

Einsatz in der Schule

Eine wesentliche Zielgruppe der Plattform sind Schulen: Für den Einsatz im Unterricht stehen in einem eigenen Bereich altersgerecht aufbereitete Rundgänge und interaktive Lernangebote zur Verfügung. Dafür wurden von MitarbeiterInnen des education highway eigene Lehrmaterialien ausgearbeitet.

Weitere Projektphasen

Inhaltlich soll die Plattform in den nächsten Projektphasen um die Dokumentation weiterer Zeitepochen ausgebaut werden: In Form von Rundgängen sollen weitere „Epochen“ wie Nationalsozialismus oder Zwischenkriegszeit in Oberösterreich, Ur- und Frühgeschichte usw. dargestellt werden.

Das Angebot an digitalisierter Literatur wird laufend erweitert: So steht als nächstes die Digitalisierung der kompletten Reihe der „Oberösterreichischen Heimatgaue“ an, die wiederum im Volltext zur Verfügung gestellt werden soll.

Technisch erfolgt ein Ausbau um weitere Datenbankanbindungen.

Langfristiges Ziel ist eine stärkere Einbeziehung regionaler Forschungs- und Ausstellungstätigkeit.

Einfacher Zugang über das Internet

Der Zugriff auf die Plattform „forum oö geschichte“ ist ab sofort unter folgenden Inter-

net-Adressen möglich:

<http://www.oogeschichte.at>

<http://www.ooe-geschichte.at>

<http://www.heimatforschung-ooe.at>

Allgemeine Projektdaten

Wissenschaftliche Gesamtleitung

Univ. Prof. Dr. Roman Sandgruber
(Institut für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der Johannes Kepler Universität Linz)

Ansprechpartner

Mag. Elisabeth Kreuzwieser
(Wissenschaftliche Bearbeitung)
E-Mail: info@oogeschichte.at

Mag. Thomas Jerger (Projektkoordination)

E-Mail: info.museumsverbund@aon.at

Kooperationspartner

ARGE Regional- und Heimatforschung OÖ.

Education Highway Oberösterreich
Institut für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der Universität Linz

Landeskulturdirektion Oberösterreich

Landesschulrat für Oberösterreich

OÖ. Landesarchiv

OÖ. Landesmuseen

Realisierung

Verbund OÖ Museen

Provider

Education Highway Oberösterreich

Technische Umsetzung

werk3at. Informations- und Mediensysteme GmbH & Co. KG, Europaplatz 4, 4020 Linz

HKS Software GmbH, Lastenstraße 28a, 4020 Linz



Neuigkeiten und Berichte aus Oberösterreichs Museen

500 Nachtwanderer in Windhaag bei Perg zum Museum Altenburg

Einen tollen Erfolg hatte die „Lange Nacht der Museen“ des Kulturvereins Windhaag-Altenburg mit der mystischen Nachtwanderung.

200 Erwachsene und 300 Kinder waren von den verschiedenen Darbietungen auf dem Weg von Windhaag zum Museum nach Altenburg begeistert.

Begonnen hat es bei der Burgruine mit der Kindertanzgruppe beim Lagerfeuer. Gruselig wurde es im Burgverlies mit den Geistern bei einer Notoperation.

Die Gruppe Kräuterweiberl auf der Plankwiese versorgte die Besucher mit Kräutertees und Schnapsperl und stellten das Leben in einer früheren Großfamilie dar. Ein riesiges Lager der Holzfäller mit Pferden, Sägen, Schmiede und Schuhplattlern sorgte für entsprechende Romantik und Unterhaltung.

Das Einlegerpärchen erzählt über das Schicksaal der damaligen Holzarbeiter im greisen Alter. Den Abschluss bildeten die Darsteller des Märchens „Hänsel und Gretel“ auf der romantisch beleuchteten Wiese in Altenburg.

Mit dem Besuch des Museums und der Kirche Altenburg mit anschließendem

gemütlichen Ausklang im Zelt endete die gelungene Veranstaltung.

KV-Obmann Vzbgm. Knoll bedankte sich bei allen Mitwirkenden und vor allem bei der Organisatorin der Wanderung, Frau Maria Brandstetter.

60 Darsteller waren bei dieser Veranstaltung in Aktion.

Weitere Infos:

Museum Altenburg
Herr Wilhelm Burghofer
A-4322 Windhaag bei Perg 5
Tel.: 07264/4255-12, Fax /4255-22
E-Mail: gemeinde@windhaag-perg.at
www.windhaag-perg.at



Holzknichtgruppe bei der mystischen Nachtwanderung in Windhaag bei Perg

Foto: Museum Altenburg

„medicus 2005“ an das Lignorama in Riedau verliehen

Die Auszeichnung „medicus“ wird von „Ärzte ohne Grenzen“ jährlich an Personen und Institutionen vergeben, die sich durch ihr besonderes Engagement im Dienste der medizinisch-humanitären Hilfe hervorgetan haben.

In der Kategorie "Spenden-Initiativen" erhielt das Holz- und Werkzeugmuseum Lignorama in Riedau diese begehrte Auszeichnung.

Auf Betreiben von Hermann Haslauer, Geschäftsführer der Werkzeugfabrik Leitz und Obmann vom Verein Holz- und Werkzeugmuseum in der oberösterreichischen Gemeinde Riedau, findet heuer bereits zum vierten Mal

der "Pramtaler Advent" statt. Knapp 20.000 Euro wurden dabei bereits für die Einsätze von Ärzten ohne Grenzen im Südsudan, Äthiopien und Darfur gesammelt.

Aber nicht nur die Spenden machen den Pramtaler Advent zu etwas besonderem: Mehr als 100 freiwillige Helfer aus den Riedauer Vereinen und Organisationen unterstützen Jahr für Jahr unter der Koordination von Astride Ramaseder-Picot, Leiterin des Holz- und Werkzeugmuseums "Lignorama", die Einsätze von Ärzten ohne Grenzen.

Pramtaler Advent 2005

*an allen vier
Adventsamstagen rund
um das Holz- und
Werkzeugmuseum
Lignorama
- Adventmarkt im
Museumspark ab 15 Uhr
- Adventkonzert mit
Lesungen in der
Pfarrkirche um 17 Uhr
- Kinderbasteln im
Pfarrhof ab 15 Uhr
- Spielzeugausstellung im
Lignorama von 10 bis 19
Uhr*

Apothekenmuseum in Mauthausen ab 2007

Bereits im Jahr 2002 wurde in Mauthausen im Auftrag der Gemeinde ein Konzept für die weitere kulturelle Entwicklung des Marktes erarbeitet.

Im Verlauf des Diskussionsprozesses kristallisierten sich in den beiden eingesetzten Arbeitskreisen die Errichtung eines Apothekenmuseums im Schloss Pragstein sowie die Revitalisierung des alten Kinosaals für kulturelle Veranstaltungen und Aktivitäten als die vorrangigsten Vorhaben heraus. Beide Vorhaben decken sich mit dem massiven Interesse der Gemeinde, das Ortszentrum durch kulturelle Akzente zu beleben.

Schloss Pragstein beherbergt derzeit das Heimatmuseum, das Standesamt und die Musikschule. Durch das Freiwerden von Wohnungen steht nun das gesamte erste sowie ein Teil des dritten Stockwerkes des denkmalgeschützten Gebäudes zusätzlich zur Verfügung.

Der direkt an der Bundesstraße 3 und dem Donauradweg R1 gelegene Bau aus dem späten 15. Jahrhundert wurde ursprünglich als Wasserschloss errichtet und ragt in der Häuserzeile des unteren Marktes besonders hervor. Die Sanierungsarbeiten der historischen Räumlichkeiten wurden über Auftrag der Marktgemeinde Mauthausen durchgeführt und finanziert. Für diesen Zweck der Errichtung des Apothekenmuseums wurden die stilvoll restaurierten Schlossgewölbe, die künftig auf 200m² das Apothekenmuseum beherbergen werden, an den Heimatverein vermietet.

Mag. Norbert Aichberger, „Apotheker in Ruhestand“ und Obmann des örtlichen Museumsvereines, besitzt eine bedeutende pharmaziehistorische Sammlung, die bereits vor vielen Jahrzehnten von seinem Vater begonnen wurde. Diese „Pharmaziehistorische Sammlung Aichberger“ mit ihren rund 1400 Objekten steht als Basis für das Spezialmuseum zum Thema Apotheke, das im Mai 2007 eröffnet wird, zur Verfügung.

Das Museum wird sowohl wissenschaftlichen und museologischen Kriterien hinsichtlich der **S a m m l u n g s d o k u m e n t a t i o n** und -konservierung entsprechen, wie auch die

Anforderungen einer touristisch attraktiven besucherfreundlichen Einrichtung erfüllen.

Mit dem Apothekenmuseum in Mauthausen wird nicht nur das bestehende Museum bedeutend aufgewertet, sondern auch eine Lücke in der oberösterreichischen Museumslandschaft geschlossen. Als Träger des Museums fungiert der Museumsverein, der von Gemeinde und Tourismusverband unterstützt wird.

Am 22. Oktober 2005 lud der Museumsverein zu einem „Museums-Apéritif“ in das Schloss Pragstein. Die Organisatoren warteten mit einem bunten Kinderprogramm mit Apothekenworkshop, dem „Museums-Apéritif“, bei dem es Führungen durch die neuen Räumlichkeiten sowie einer Konzept- und Exponatenpräsentation gab, auf.

Im Anschluss stellten sich Vertreter aus Politik, Kultur, Wirtschaft und Tourismus in einer Podiumsdiskussion dem Thema: „Das Apothekenmuseum - ein wichtiger touristischer Baustein in der kulturellen Entwicklung von Mauthausen.“

Die Vertreter auf dem Podium waren sich einig, dass die Bedeutung und Dimension dieses Projekts ein wichtiger touristischer Baustein in der kulturellen Entwicklung Mauthausens darstellt. Hervorgehoben wurde auch die Professionalität und das Netzwerk von ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeitern.

Weitere Infos:

Apothekenmuseum
Mauthausen

Mag. Barbara Groß

Gemeindeamt Mauthausen: Tel: 07238/2255

Regionalbüro Strudengau: 07268/26857

E-Mail: apothekenmuseum@mauthausen.at



Eindrücke vom „Museums-Apéritif“ des Apothekenmuseums in Mauthausen
Fotos: Apothekenmuseum

"Kalß Krippe und Weihnachten im Mühlviertel" im Stadtmuseum Bad Ischl

Neben der Kalß-Krippe mit ihren über 300 Figuren, liegt der Schwerpunkt in diesem Jahr bei der Weihnachtstradition des Mühlviertels. Ausgesuchte Künstlerkrippen, Kindeln, Hinterglasbilder und vor allem Arbeiten des Künstlers Robert Himmelbauer sind Teil der Ausstellung, die in Zusammenarbeit mit dem Hirschbacher Bauernmöbelmuseum und dem Krippenbauzentrum Schloss Weinberg gestaltet wird. Dazu wird Weihnachten auch in einer Stube mit den typischen Möbeln und Zubehör nachgestellt.

Krippenweg in Bad Ischl

Neben der Krippenausstellung gibt es heuer zum zweiten Mal ab 5. Dezember in Bad Ischl einen Krippenweg. In den Geschäften der Innenstadt werden in den Auslagen Krippen ausgestellt, die die Vielfalt der Darstellung des Weihnachtsgeschehens illustrieren und beweisen, dass die Krippe lebendig und Teil unseres Lebens rund um die Weihnachtszeit ist.

Weihnachten im Museum

In der Zeit von 5. bis 8. Dezember zeigen hei-

mische Künstler und Handwerker ihr Können im Museum. Klosterarbeiten, Kerzen, Krippenfiguren, Glaskugeln und vieles mehr wird gezeigt und Sie können die Künstler bei der Arbeit beobachten.

Außerdem präsentiert sich die Region Hirschbach mit ihrem touristischen und kulinarischen Angebot während dieser Tage.

Infos:

Stadtmuseum Bad Ischl

Tel.: 06132/25476 Museum oder 301-14 Stadtamt

E-Mail: info@stadtmuseum.at

www.stadtmuseum.at



Krippe von Robert Himmelbauer
Foto: Stadtmuseum Bad Ischl

Vorschau: Sonderausstellung: 500 Jahre Mondseeland bei Österreich

2006 wird im Museum Mondseeland die 500jährige Zugehörigkeit zu Österreich mit einer Sonderausstellung begangen. Das Schlüsseljahr 1506 spielt dabei eine bedeutende Rolle, da zu diesem Zeitpunkt das zuvor bayerische Mondsee zu Österreich kam.

Themen der Sonderausstellung werden unter anderem sein: Die Entwicklung des Mondseelands als politische Einheit, das bedeutende Kunstschaffen im Kloster Mondsee, der Bayerische Erbfolgekrieg und die Folgen, Kaiser

Maximilian in Mondsee und St. Wolfgang, der Verkauf des Mondseelands an Salzburg und viele andere Themen mehr.

Weitere Infos:

Heimatbund Mondseeland

06232/2895 Museum oder 0664/1412631

Mag. Anton Reisinger

E-Mail: info@mondsee.at

Prof. Dr. Walter Kunze - Ehrenobmann des Heimatbunds Mondseeland

Bei der Jahreshauptversammlung des Heimatbunds Mondseeland im April des heurigen Jahres legte Prof. Dr. Walter Kunze nach 50jähriger Tätigkeit als Obmann seine Funktion nieder.

Prof. Dr. Kunze hat das Mondseer Kulturleben über viele Jahrzehnte entscheidend gestaltet und mitgeprägt.

Auf seine Initiative gehen unter anderem die 1961 wieder begonnenen Forschungen im Bereich des Pfahlbaus ebenso zurück, wie die Gründung des Österreichischen Pfahlbaumuseums in Mondsee.

1959 wurde unter seiner Obmannschaft das Rauchhaus "Unterer Bischofer" mit sieben Nebengebäuden auf seinen heutigen Platz übertragen und 1960 als zweites Freilichtmuseum Österreichs eröffnet. Mit 1400m² Ausstellungsfläche folgte das Museum Mondseeland mit den Klösterräumen. Als viertes Museum entstand ebenfalls unter der Leitung von Dr. Kunze das Salzkammergut-Lokalbahnmuseum.

Besondere Würdigung verdienen auch seine zahlreichen wissenschaftlichen Werke. Das „Mondseebuch“ zählt heute mittlerweile zur Standardliteratur der Geschichte des Mondseelandes.

Heute zählen die Museen des Mondseelandes zu den wichtigen „Schatzkammern“ des Landes Oberösterreich. Prof. Kunzes Lebenswerk kann vielen als Vorbild dienen und ist gleichzeitig ein Auftrag an nachfolgende Generationen.

Dr. Kunze wurde im Rahmen der Jahreshauptversammlung zum Ehrenobmann des Heimatbundes ernannt.

Die Marktgemeinde Mondsee hat die herausragenden Verdienste von Prof. Dr. Kunze mit der Ernennung zum Ehrenbürger Mondsees anerkannt und gewürdigt.

Neuer Obmann wurde Mag. Anton Reisinger, seine Stellvertreter Kons. August Zopf und Kons. Herbert Riesner.



Das Mondseer „Rauchhaus“; zweites Freilichtmuseum Österreichs

„Leonding sammelt“ und Weihnachtsschmuck 1945-2005

"Leonding sammelt" zeigt als Teil der bundesweiten Veranstaltungsreihe „Alltagskultur seit 1945“ einen Querschnitt der Sammelleidenschaft Leondinger Bürger nach einem Aufruf im Gemeindebrief.

Neben den alltäglichen Sammlungsthemen wie Postkarten, Servietten und Münzen werden auch Sammlungen von kuriosen und außergewöhnlichen Gegenständen aus der Alltagskultur seit 1945 repräsentativ vorgestellt.

Folgende Themen werden zudem berücksichtigt: "Jugend sammelt", "Gesammelte Erinnerung" und "Sammeln und Kommerz".

Im Rahmen der Sonderausstellung zeigt das Stadtmuseum ab 2. Dezember 2005 zudem eine Sonderschau zum Thema: „Weihnachtsschmuck 1945-2005“. Die Ausstellungen sind bis 23. Dezember zu sehen.

Infos:

Turm 9 - Stadtmuseum Leonding
 Telefon: 0732/674746 Museum
 Telefax: 0732/674746 Museum
 E-Mail: stadtmuseum@leonding.at
 www.leonding.at



„Weihbaum“
 Fotos: Stadtmuseum Leonding

Jahresberichte der öö. Museen - Aufruf

Der OÖ. Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde von Oberösterreich war bisher bestrebt, die Jahresberichte aus den Museen zu bündeln und im Berichtsband der „Jahrbücher des OÖ. Musealvereins“ zu veröffentlichen. Die Gestaltung des „Berichtsbandes“ wurde im heurigen Jahr zum letzten Mal durchgeführt. Berücksichtigt werden dabei in dieser Ausgabe die Jahresberichte der Museen Oberösterreichs aus dem Jahr 2003.

Die Jahresberichte der Museen werden zukünftig - auf Wunsch des OÖ. Musealvereins - durch den OÖ. Museumsverbund veröffentlicht.

Dies wird laufend im „Info-Blatt“ des OÖ. Museumsverbunds geschehen. Die Erscheinungsweise des „Info-Blatts“ mit vier Ausgaben pro Jahr ermöglicht eine laufende Darstellung der Aktivitäten der Museen Oberösterreichs. Das

„Info-Blatt“ des OÖ. Museumsverbunds ist ebenfalls im Internet unter www.ooe-museumsverbund.at (Rubrik Publikationen) einsehbar.

Schicken oder mailen Sie die Jahresberichte einfach an die Geschäftsstelle. Wir veröffentlichen gerne Ihre Beiträge.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Jahresbericht 2004 - Museen der Stadt Wels

1. Anzahl der Mitarbeiter

1 Dienststellenleiter: SenR. Dr. Renate Miglbauer (mit 1.2.2004 übernahm Fr. Dr. Miglbauer zusätzlich zu ihrer Funktion als Leiterin der Dst. Stadtmuseen die provisorische Leitung der Abteilung Kultur und Bildung); Mag. Ingeborg Micko – wissenschaftliche Kraft; Christine Kalliauer (T) – Bibliothek; Markus Polz – Sachbearbeiter; Sylvia Fegerl – Verwaltung; Renate Köllerer (T) – Kassa und Shop; Beate Grebien (T) – Kassa und Shop ab 1.2.; 6 Vertragsarbeiter: Franz Enzendorfer, Hubert Bumberger, Rainer Rettig, Ingrid Mitterlehner (T) bis 19.3.; Leopoldine Sandberger (T), Eveline Ellmerer ab 22.3.; 15 Aushilfsangestellte: Ulrike Dorner, Eva Hofmann bis 19.1., Ilmira Hattinger, Heidemarie Wenter, Roswitha Schweizer, Erna Pöstinger bis 31.5., Adelheid Schneider ab 1.6., Andrea Humer, Christa Aichinger bis 31.1. und ab 1.3., Silvia Postlbauer, Monika Platzer, Andrea Schlor, Friederike Ast, Johanna Gangl, Hermine Grabenberger ab 1.2.; 12 Betreuer für museumspädagogische Programme bzw. Führungen

2. Ausstellungen in der Burg

Sommerfrische – Zwischen Salzburg und Bad Ischl: Von den Anfängen des Tourismus in Zusammenarbeit mit dem Stadtarchiv Wels und Dr. Hannes Etlzstorfer, Ausstellungswerkstatt Wien; 14. Mai - 7. November 2004

Eine Begleitausstellung zu diesem Thema wurde auch in der Mediathek Wels, Stelzhammerstraße 18, vom 9. Juni - 23. Juli 2004 gezeigt.

Costa Rica 2004 – „diversity of life“

Christoph Kaltseis – Impressionen aus Costa Rica; 16. November - 5. Dezember 2004

3. Ausstellungen im Minoritengebäude, Schießerhof bzw. Ausgrabungen

Peter Klitsch: Phantastische Malerei & Grafik bis 11. Jänner 2004

In den Räumen des Schießerhofgebäudes wurden Werke des international renommierten Künstlers, der zum Kreis der Wiener Schule des Phantastischen Realismus zählt, gezeigt.



Kurt Steinberg: Neue Arbeiten

Sein Schaffen ist immer ein Entwicklungsprozess und zukunftsorientiert, nie Rückschau.

Dabei bedient er sich gerne naturnaher Materialien. Das dafür nötige Umfeld findet er in der Nähe von Gmunden, wo er auch seinen Wohnsitz hat, und im Weinviertel.

19. März - 11. April 2004

Lesetopia

Vom 20. - 29. April wurde vom Verein Buch-Zeit ein Teil der Lesetopia in der archäologischen Sammlung und im Schießertofrakt abgehalten. Etwa 3000 Kinder nahmen an der Veranstaltung teil.

Alfons Eder: Neue Bilder

Der bekannte Welser Künstler bot einen Querschnitt seines langjährigen Schaffens mit seinen surrealistischen Bildern, die gekennzeichnet sind von präziser Maltechnik, feiner Beobachtungsgabe und hintergründigem Humor.

30. April – 30. Mai 2004

Wels im Spiegel der Medaille in Zusammenarbeit mit dem OÖ. Landesmuseum, Stadtarchiv Wels, Fritz Hippman und privaten Leihgebern; 8. Oktober 2004 – 27. März 2005
Die Medaillen und Abzeichen spiegeln unterschiedlichste Aspekte des städtischen Lebens wider. Dabei werden historische Ereignisse ebenso beleuchtet wie die Bereiche Wirtschaft, Welser Messe, Vereine, Sport – ja sogar die Hundemarken als Dokumente kommunalen Abgabewesens.

Christine Kastner/Fa. Schürz

„Darf Schmuck funktionieren oder soll er nur schön sein“; „Betrachte Glas eine Weile und plötzlich siehst Du eine ganze Welt“ von 18. - 20. November 2004

4. Dauerausstellung Sammlung Archäologie

Mag. Michael Kitzmantel und Mag. Steven Rossa erstellten einen schriftlichen Führer durch die Sammlung in englischer Sprache.

5. Sonderausstellungen Kaiser-Panorama

Jedes Monat wird eine weitere Serie aus dem

reichen Fundus des Panoramas gezeigt.

In Zusammenarbeit mit Herrn Josef Navratil, Wien, wurden 100 Stereodias (2 Serien) aus der Fotoplattensammlung des Stadtarchivs Wels für das Panorama angefertigt.

6. Veranstaltungen

Jubiläumsveranstaltung des Rotary Clubs

Am 17. April fand in der Burg Wels die Jubiläumsausstellung „25 Jahre Rotary Club Wels“ statt. Teilnehmer: ca. 120 Personen

Veranstaltung der Österreichisch-französischen Gesellschaft; 7. Mai 2004

Besucherorientiertes Museum

Die Akademie der Volkskultur veranstaltete das Seminar für MuseumsführerInnen am 5. und 6. Juni und das Modul „Besucherorientiertes Museum“ im Rahmen des Ausbildungslehrganges „Museums-kustodin/kustos“ am 26. Juni in der Burg und in den Minoriten.

SKA im Park

Live-Konzert mit Sigi Loidl; 2. Juli 2004 im Burggarten

Weiters lud in der Burg das Familienprogramm zum selbständigen Erforschen des Museums ein.

Mittelalterlicher Markt

Als Sommerevent veranstaltete das Stadtmarketing vom 27. - 28. August in der Innenstadt (einschließlich Burghof und -garten) einen mittelalterlichen Markt, bei dem in alten Kostümen das Leben in einer mittelalterlichen Stadt dargestellt und vorgelebt wurde.

Lange Nacht der Museen am 9. Oktober

In der Burg gab es passend zur Sonderausstellung „Sommerfrische“ eine Lesung verschiedenster Sommerfrische-Texte diverser Autoren durch Erwin Friedl, musikalisch umrahmt von der Gruppe „Saitenwind“. Weiters lud in der Burg das Familienprogramm zum selbständigen Erforschen des Museums ein.

Passend zum Thema konnte der Besucher im Kaiserpanorama an diesem Abend mit der Serie „Ost-See, Stralsund und Insel Rügen“ ans Meer reisen.



In der archäologischen Sammlung las Hubert Krexhamer aus dem „Gastmahl des Trimalchio von Petronius“.

In den Sammlungen und Ausstellungen in der Burg und in den Minoriten standen Frau Museumsdirektorin Dr. Renate Miglbauer und ihre Mitarbeiter den ganzen Abend für Fragen zum Thema Museum zur Verfügung.

OÖ. Museumstag 2004

Frau Mag. Ingeborg Micko nahm vom 16. - 17. Oktober am OÖ. Museumstag in Schärding, welcher zum Thema „Museen grenzenlos, Modelle der Zusammenarbeit“ abgehalten wurde, teil. In zwei Vorträgen wurden Projekte der Zusammenarbeit zwischen Museen vorgestellt, wobei das „Projekt Bernsteinstraße“ interessante Ansätze für die Zusammenarbeit der Museen entlang des Welser Museumsweges beinhaltete. Die Erfassung und Vernetzung des mobilen Kulturgüterbestandes in Oberösterreich war ein weiterer Gegenstand der Gespräche.

Buchpräsentation

Am 18. Oktober erfolgte in der Burg die Präsentation des Buches: „Was alte Wirtshäuser erzählen“ (Dietl). Teilnehmer: 130 Personen

Praxistage Kirchenpfleger

Am 3. Dezember nahm Frau Mag. Ingeborg Micko an der Veranstaltung „Die Krippe – ihre Bedeutung im kirchlichen Jahreskreis“ in Linz teil. Das Seminar wurde vom Kunstreferat der Diözese veranstaltet.

Kunstweihnachtsmarkt

Bereits zum sechsten Mal fand in der Burg Wels der von der Dst. Lebensmittelaufsicht und Märkte organisierte Kunstweihnachtsmarkt vom 10. – 12. Dezember statt. Die Dst. Stadtmuseen stellte dabei kostenlos neben der Aufsicht und der handwerklichen Unterstützung die Räumlichkeiten der Sammlungen Landwirtschaftsgeschichte und Stadtgeschichte, den Sonderausstellungsraum und den museumspädagogischen Raum zur Verfügung. Besucher: ca. 6.000

7. Vorträge

Am 11. März hielt Dr. Renate Miglbauer im Dormotel Traunpark, Wels, Adlerstraße 1,

für den Rotary Club Wels einen Vortrag zum Thema „Wels - das historische Erbe der Stadt - neueste Forschungen“.

8. Führungen

Studenten der Universität Nimwegen (NL) unter der Leitung von Dr. Michael Erdrich besuchten am 4. Mai die archäologische Dauerausstellung. Teilnehmer: 14 Personen

Am Muttertag, den 9. Mai, fanden gratis Stadtführungen für alle Mütter und ihre Familien mit Treffpunkt im Burggarten statt.

Führung durch die Stadtpfarrkirche für die Mitglieder des Pfarrgemeinderates der Stadtpfarre Wels am 19. Juni durch Frau Mag. Ingeborg Micko. Teilnehmer: 14 Personen

Für den Welser Wirtschaftsbund hielt Herr Dr. Hannes Etlzstorfer, Mitkurator der Sonderausstellung „Sommerfrische“, am 21. Juni in der Burg eine Führung ab. Anschließend erfolgte ein Empfang im Burghof. Teilnehmer: 48 Personen

Am 22. Juni besuchten Studenten der Universität Wien, Institut für Alte Geschichte, Altertumskunde und Epigraphik, unter der Leitung von Frau Dr. Beutler die archäologische Sammlung. Teilnehmer: 13 Personen

Mitarbeit am Ferienprogramm: Talentolino, 20. – 26. Juli, in Form von Unterlagen für ein Buch der Kinder über die Römer, einer Führung durch die archäologische Sammlung und die Grabungen am Pendlerparkplatz beim Bahnhof. Teilnehmer: 18 Kinder

Unter der Leitung von Frau Prof. Dr. Verena Gassner besichtigten Studenten der Universität Wien, Institut für Klassische Archäologie, am 7. August die archäologische Dauerausstellung. Teilnehmer: 13 Personen

Am 12. September führte Frau Dr. Renate Miglbauer Studenten der Universität Innsbruck, Institut für Klassische Archäologie, unter der Leitung von Herrn Univ. Prof. Dr. Töchterle, durch die Dauerausstellung. Teilnehmer: 12 Personen



Anlässlich einer Firmenpräsentation für Mitarbeiter und Gäste der Fa. OCE, Mühlheim an der Ruhr, führte Frau Mag. Michaela Greisinger am 5. Oktober 2004 durch das Minoritengebäude und die archäologische Dauerausstellung. Teilnehmer: 33 Personen

Anlässlich der 101. Tagung des Fachausschusses für Kontrollamtsangelegenheiten in Wels am 13. Oktober 2004 führten Frau Mag. Michaela Greisinger und Frau Dr. Renate Miglbauer die Teilnehmer durch die historische Innenstadt. Anschließend gab es einen kleinen Empfang in der archäologischen Sammlung des Minoritengebäudes. Teilnehmer: 55 Personen

Am 3. November 2004 fand im archäologischen Museum im ehemaligen Kreuzganghof ein Empfang für die Aufsichtsräte der Welser Messe statt. Teilnehmer: 45 Personen

Führung für Gehörlose

Das Stadtmuseum Wels bietet in der archäologischen Sammlung Führungen für Gehörlose an. Eine in österreichischer Gebärdensprache geschulte Vermittlerin, Frau Andrea Jahn, begleitet die Gruppe durch die Ausstellung. Das Programm wurde durch Elemente aus dem Bereich der Museumspädagogik erweitert.

9. Besucherzahlen der Sammlungen und Ausstellungen

Archäologische Sammlung „Vorgeschichte bis Frühmittelalter“ Besucher: 7.330

Burg Wels (Sammlungen Stadt- und Landwirtschaftsgeschichte, Museum der Heimatvertriebenen, Gebäckmuseum) Besucher: 4.091

Kaiserpanorama Besucher: 421

10. Besucherzahlen der Veranstaltungen

Es wurden acht Konzerte im Burggarten durchgeführt Besucher: 3.180

Gesamtbesucherzahl der diversen Veranstaltungen in der Burg: 3.717

Gesamtbesucherzahl der diversen Veranstaltungen in den Minoriten: 3.193

11. Museumspädagogische Angebote im Stadtmuseum Wels

Am 2. Oktober 2004 fand eine Supervision für die VermittlerInnen der museumspädagogischen Programme im Stadtmuseum statt. Weiters wurde an diesem Tag ein Workshop durchgeführt, der die Verbesserung der Führungsqualitäten der einzelnen Teilnehmer zum Inhalt hatte, als auch die Vorbereitung für ein neues museumspädagogisches Angebot, das sich speziell an Erwachsene richtet.

12. Wissenschaftliche Anfragen

Andachtsbilder, Osterzettel: 7 Stück Osterzettel, 1726 – 1768, 4 Stück Andachtsbilder, 19. Jhd., sog. „Spitzenbilder“; Anker Steinbaukasten; Trachten und Kostümteile; Begutachtung diverser Bilder; Hinterglasbilder Janke Vinzenz; Kattendruckstöcke Samuel Vogler; Stereoaufnahmen zu Baden und Wien; Nachlass Dr. Burgstaller; Tafelbilder des Meisters von St. Lambrecht; Abzeichen und Medaillen; Schloss Polheim; Herbert Ploberger; Aubert Salzman; Bestimmung von Ölgemälden; Totenwege im Bezirk Wels-Land; Siegel der Bader und Wundärzte; Wehrmann.

Fotoarchiv: Zahlreiche Anfragen und Leihgaben für Publikationen wurden bearbeitet.

13. Bestimmungen

Herrn Martin Auer, Universität Innsbruck, Institut für Klassische Archäologie, wurden für seine Diplomarbeit zur Stadtmauer von Aguntum Unterlagen zur römischen Stadtmauer von Wels, besonders zur Toranlage im Bereich der Volksbank an der Roseggerstraße, zur Verfügung gestellt.

Herrn OSR Rudolf Stenzl aus Windischgarsten wurden Unterlagen zu römischen Ritzinschriften und Angaben zu Traunegg bereit gestellt.

Für Herrn Bernd Mayerhuber, Wels, wurden mittelalterliche und frühneuzeitliche Gefäßscherben bestimmt.

Für den Verein Römerweg Ovilava wurden in Zusammenarbeit mit Herrn Univ. Doz. Dr.

Gerhard Waldherr, Universität Regensburg, Unterlagen zu den Fetiales, besonders ihre Tätigkeiten in Zusammenhang mit Kriegserklärungen, recherchiert.

Bestimmung von Scherben von Schwarzhafnerware des Fundplatzes, Schauersberg 21A, 4600 Thalheim.

Für die Aufführung des Monologes „Der Zeuge“, Protokoll einer Erinnerung, von Franz Strasser und Mag. Helmut Schmidinger, wurde Fachliteratur zum Martyrium des Hl. Florian heraus gesucht.

Herrn Guggenbichler, OÖ. Nachrichten, wurden Unterlagen für die Erstellung eines populärwissenschaftlichen Buches über die Römer in Österreich bereit gestellt.

Für einen Artikel über die Kulturgeschichte des Honigs, Imkerns und Zeidlens wurde Herr Michael Wolf, Herausgeber der Zeitschrift „Karfunkel“, die Abbildung des Amphorenhalses aus Wels mit der Pinselaufschrift über in Honig eingelegte Oliven bereit gestellt.

Herr Hans Petrovic, Wien, erhielt Unterlagen zu römischen Inschriften, in denen das Ovilava erwähnt wird.

Übermittlung von Informationen zu einem Kochgerät des römerzeitlichen Verwahrfundes aus Ovilava für die Diplomarbeit von Michael Reibnagel, Institut für Ur- und Frühgeschichte, Universität Innsbruck, zum Thema: Handwerkzeuge des Bergmannes im Mittelalter und der frühen Neuzeit.

14. Medienpräsenz

Für die Landesillustrierte: „Unser Oberösterreich“ wurden unter der Rubrik „Erlebnis Museum“ die Sammlungen in der Burg Wels vorgestellt.

Am 1. März filmte der ORF OÖ. das Vermittlungsprogramm für Familien in der Burg Wels. Am 12.10. gab Frau Dr. Renate Miglbauer ein Interview zum Thema: „Archäologische Ausgrabungen“ für den ORF, Landesstudio Oberösterreich, aus Anlass des Neufundes einer prähistorischen Holzstiege im Salzbergwerk Hallstatt.

15. Restaurierungen

Brand des Minoritenklosters

Vier grafische Ansichten der Stadt Wels

Frau Dr. Eva Knoll restaurierte archäologische Bodenfunde, insbesondere Stücke aus Metallen, der Grabung auf dem Grundstück der Pendlerparkplätze beim Busbahnhof.

16. Museum des Monats

Im November 2004 wurde das Stadtmuseum Burg Wels vom OÖ. Museumsverbund zum Museum des Monats gekürt.

Siehe Kulturberichte OÖ. Nr. 11/2004 und zahlreiche Zeitungsartikel.

17. Grabungen

Grabung Pfarrhof bei der Stadtpfarrkirche: Im Januar 2004 wurden anlässlich von Aushubarbeiten für den Neubau des Westflügels des Pfarrhofes bei der Stadtpfarrkirche archäologische Notbergungen durchgeführt. Mehrere Skelette des alten Friedhofes konnten dabei gehoben werden.

Grabung Pendlerparkplätze beim Bahnhof: Auf dem Areal der Pendlerparkplätze beim Bahnhof Wels wurden von Mitte Juli bis Mitte September 2004 archäologische Grabungen zur Erforschung des römerzeitlichen Gräberfeldes Ost durchgeführt.

Im Südteil war das Grundstück weitgehend unzerstört. Somit konnte eine beachtliche Anzahl an Urnen und Skeletten geborgen werden. Zu den herausragendsten Funden zählen eine Glasurne, eine Steinkiste, Tierfiguren und Perlen einer Kette. Die Grabungen gingen einem Bauvorhaben voraus, das im Sommer 2005 beginnen soll. Die Projektträger, Consulting Company, übernahmen einen erheblichen Teil der Grabungskosten.

Grabung ehemaliger Gastgarten Stuckwirt: Von Ende Oktober bis Ende November 2004 wurden im Garten des Objektes Fabrikstraße 18 Notgrabungen durchgeführt. Das Grundstück befindet sich im Siedlungsgebiet des antiken Wels. Daher zeigten sich Reste von Mauern, Wandverputz, Gefäßkeramik und



eine überdurchschnittlich hohe Anzahl an Tierknochen. Die Grabung wurde mit personeller und finanzieller Hilfe des Bundesdenkmalamtes abgewickelt. Der maschinelle Abhub erfolgte auf Kosten der Grundstückseigentümer.

18. Publikationen

Ingeborg Micko, Das Tallavania-Papiertheater im Stadtmuseum Wels In: imago, scene wels 05/2004, Wels, 2004.

Es wurde eine Ausgabe der Mitteilungen aus dem Stadtmuseum veröffentlicht (Nr. 113, 1/2004) mit Beiträgen von Hannes Etlstorfer, Günter Kalliauer und Ingeborg Micko.

Renate Miglbauer, Colonia Antoniniana Ovilavis-Wels, 110-111. Objektbeschreibungen I/31-I/41, II/1-2, in: Katalog zu den Ausstellungen Enns – Lorch – St. Florian 2004 – entflammt, Linz 2004.

Dies. Ovilava – das römische Wels präsentiert in der archäologischen Schausammlung des Stadtmuseums im ehemaligen Minoritenkloster: in Museum Quintana, Archäologie in Künzing, Führer durch alle Abteilungen, Deggendorf 2004.

Dies. Waidhausen und Hölzl in der Frühzeit, in: Jost Linkner, Heimatbuch, Waidhausen und Hölzl bei Wels, Wels, 2004, 184-191.

19. Förderungen an das Stadtmuseum

Für die Gestaltung und Einrichtung der Sammlungen in der Burg erhielt das Stadtmuseum seitens des Landes Oberösterreich 25.432,- Euro als Förderung.

20. Erwerbungen durch das Stadtmuseum

Folgende Musealgegenstände im Gesamtwert von 2.260,- Euro wurden angekauft:

- 2 historische handkolorierte Stereoglasdias
- Originalkarte aus 1727 „Hausruckviertel“ und Kopie einer Beschreibung von Wels
- Ständer mit Reisebildern
- Böhmisches Holzmarionetten
- 100 Stereo-Glasbilder

- 12 Marionetten

21. Denkmalpflege

Versetzung des jüdischen Mahnmals vom Kaiser-Josef-Platz in den Polheimer-Park am 17. November.

22. Leihgaben an andere Institutionen

Mit Herrn Oberst Alexander Barthou, Militärkommando OÖ., wurde die Liste der Leihgaben des Stadtmuseums Wels an die Kaserne Hörsching aktualisiert (vgl. Akt KB-M-29-1997). Zu den Leihgaben zählen Uniformstücke, Waffen und ein Schild mit Emblem der Tiroler Kaiser Schützen, Expositur Wels.

Ausstellung „Auf der Alm“ (3. April – 31. Oktober 2004), Steiermärkisches Landesmuseum Joanneum, auf Schloss Trautenfels: 12 Stereodias, Kaiser-Panorama

Ausstellung „retter“ (7. – 10. Oktober 2004), Feuerwehr Wels, Messegelände: 3 lederne Feuerlöscheimer

Ausstellung „Grünspeis und Kräutlerwerk, Gemüsekultur im Raum Eferding“, (19. September – 31. Oktober 2004), Puppung: Krautstock

Ausstellung „Zeichnen mit Licht“ (4. Dezember 2004 – 28. März 2005), Nordico – Museum der Stadt Linz: 3 Stereo-Bildbetrachter, 3D-Dia-Show

Der Marktgemeinde Regau wurde die Leihfrist für ein Steinbeil aus der Sammlung des Stadtmuseums Wels bis 31. Dezember 2005 verlängert.

Für die Ausstellung „entflammt“ in der St. Laurenzkirche in Lorch und im Museum in Enns wurden archäologische Fundstücke aus Wels, unter anderem der frühchristliche Grabstein der Ursa, zur Verfügung gestellt.

23. Bibliothek

Die Bibliothek des Stadtmuseums verzeichnete im Berichtsjahr 2004 einen Neuzugang von 154 Publikationen. 87 Bücher wurden angekauft, 24 gelangten durch Zuwendungen an

das Stadtmuseum und 43 Druckwerke wurden mit in- und ausländischen Kulturinstitutionen getauscht. Jedes dieser Werke wurde bearbeitet, d.h. inventarisiert und katalogisiert. Für den Ankauf wurden 3 Bestellscheine und 9 Auszahlungsanordnungen ausgestellt und abgerechnet.

Die Bibliothek wird als Präsenzbibliothek geführt. 28 Personen haben für wissenschaftliche Arbeiten die Bibliothek genützt und 64 Bücher eingesehen.

Nicht zahlenmäßig erfasst wurde die intensive interne Nutzung und auch die häufigen telefonischen Auskünfte zu Anfragen, welche die verschiedensten Wissensbereiche der Museumsbibliothek betreffen.

Die Erfassung des Bibliotheksbestandes (Bücher, Kataloge, Zeitschriften) auf Diskette wurde fortgesetzt und die Präsentation des Museums im Internet wurde immer auf den aktuellen Stand gebracht.

Wegen des mehrmonatigen Krankenstandes der Bibliothekarin war der Bibliotheksbetrieb sehr eingeschränkt.

24. Erblehnerkapelle

Im Sommer 2004 wurde die Erblehnerkapelle in der Schafwiesenstraße renoviert. Von Mitarbeitern des Stadtmuseums wurde der Boden mit Fliesen verlegt und die Wände frisch ausgemalt. Frau Mag. Gudrun Mühlberger, 4623 Pichl bei Wels, wurde mit der Restaurierung der Figuren beauftragt, die im Jahre 2005 fortgesetzt wird.

25. Spenden bzw. Zuwendungen an das Stadtmuseum

Im Jänner des Berichtsjahres erhielt Frau Dr. Renate Miglbauer die Möglichkeit, die künstlerische Hinterlassenschaft von Frau Konsulent Helga Födisch, Alois-Auer-Straße 7, zu sichten und zu übernehmen. Dazu zählen vor allem schriftliche Unterlagen, Skizzen, Modelle und Entwürfe zu Bildern und Skulpturen.

Frau Schmahl, die Schwester von Frau Helga Födisch, ermöglichte diese Zuwendung an die Stadt Wels.

Das OÖ. Landesmuseum übergab dem Stadtmuseum Wels über Initiative des Musealvereines Wels den Grabstein des Hannibals von Altenau als Leihgabe. Dieser wurde im Gang

des Westtraktes der Burg Wels aufgestellt.

Frau Dr. Margarethe Jahnel schenkte dem Stadtmuseum Wels die Einrichtung der Rechtsanwaltskanzlei ihres verstorbenen Mannes, ehemals Wels, Ringstraße 6.

Einige Saccharimeter und zugehörige Unterlagen von Klaus Brandhuber, Wels.

Ein Druckkochtopf, Lederschuhe, Gesellenbrief und ein Gewerkschaftsmitgliedsbuch von Josef Stieger, Gunskirchen.

Ein Staubsauger, ein elektrisches Bügeleisen und zwei Heizdecken von Rudolf Oberegger, Wels.

Drei Medaillen der Welser Messe samt dazugehörigem Etui von Aloisia Stingl, Wels.

12 Fotos aus dem Jahre 1976 von Dr. Gertraud Käfer, Wels.

Ein Plakat zur Stelzhamer-Gedenkfeier 1949, ein Gutschein, eine Eintrittskarte und drei Lesezeichen von Josef Neumayr, Pichl.

Zwei Stickmüstertücher und Gamaschen von Renate Pennerstorfer, Wels.

Zwei Zugdepotanlagen von Dr. Helmut Nöttling, Wels.

Ein Stereobildbetrachter, 200 Stück Stereofotografien und 14 Stück eigene Aufnahmen von Dr. Heinz Jungmeier, Millstatt.

26. Ferialpraktikanten

Im Turnus I wurden zwei und im Turnus II drei Ferialpraktikanten beschäftigt.

Diese wurden vor allem für die Grabung Pendlerparkplatz beim Bahnhof und der Übersiedlung des Depots vom AG III in das Minoritengebäude eingesetzt.

Weitere Infos:

Museen der Stadt Wels
Burggasse 13, 4600 Wels
Telefon: 07242/235-7350
E-Mail: m@wels.gv.at
Internet: www.wels.at



Einblicke in die Sammlungen der Museen der Stadt Wels
Fotos:
OÖ. Museumsverbund

Jahresbericht 2005 - Freilichtmuseum Keltendorf Mitterkirchen

In der Saison 2005 (vom 15. April bis 31. Oktober) haben rund 23.000 Personen das Keltendorf Mitterkirchen besucht. Mitgezählt sind dabei die 2.700 Besucher des Keltenfestes, das jeweils am 1. September-Wochenende stattfindet.

Gegenüber den Vorjahren war die Besucherfrequenz geringfügig rückläufig, doch durch die Mehreinnahmen bei den Workshops konnte insgesamt eine Umsatzsteigerung erzielt werden.

Zu den Workshops

Neu im „Angebot“ waren heuer Brettchenweben, Spinnen und Blockhausbau. Diese Angebote – wie auch die schon seit mehreren Jahren sehr gut belegten Kurse Töpfern, Schmuckanfertigen und Brotbacken – wurden wieder speziell von Schulklassen gebucht. Dies ist sicherlich ein Grund dafür, dass in der Besucherstatistik auch heuer wieder die Schüler ganz vorne liegen (mit über 10.000 rund die Hälfte der Besucher).

Zum Keltenfest

Trotz des ungünstigen Wetters am Samstag haben heuer wieder rund 2.700 Personen dieses kulturelle „Highlight“ besucht. Durch den gewaltigen Personaleinsatz (allein 35 Professoren und Studenten der Universität Wien/ Experimentelle Archäologie) konnte die Veranstaltung nicht kostendeckend abgewickelt werden. Durch die Umwegrentabilität – Werbung für das Museum durch das enorme Presseecho – ist der Abgang jedoch vertretbar. Die Veranstaltung hat sich in Fachkreisen bereits einen guten Ruf geschaffen. So ist zB. Univ. Prof. Mag. Dr. Raimund Karl extra aus Wales/ England angereist. Von ihm stammt auch die Aussage „Mitterkirchen ist für mich das schönste Keltendorf Europas!“ – was natürlich die Mitterkirchner mit Stolz erfüllt.

Zu den Medien

Das urgeschichtliche Freilichtmuseum war auch heuer wieder sehr medienpräsent. Im Zusammenhang mit der keltischen Einbaumfahrt war Mitterkirchen in mehreren Printmedien mit einem attraktiven Foto auf der Titel-

seite. In zwei deutschen Fernsehsendern wurden Berichte über das Keltendorf Mitterkirchen gebracht. So auch in der angesehenen Serie Galileo auf PRO 7. Im Zusammenhang mit der Bewerbung um eine Landesausstellung wurde in den Medien mehrmals über das Projekt „Medionemeton-Mitterkirchen neu“ berichtet.

Zum Personal

Das Museumspersonal ist nicht nur innovativ, sondern trägt mit seinem großen persönlichen Einsatz viel zum Erfolg des Museums bei. Drei Mitarbeiterinnen haben heuer die Ausbildung zum Museumskustoden erfolgreich abgeschlossen.

Zusammenfassend können wir sagen, dass Museumsjahr 2005 war wieder ein sehr erfolgreiches.

Weitere Infos:

Freilichtmuseum Mitterkirchen

4343 Mitterkirchen

Tel.: 07269/8255-0 Marktgemeindeamt oder 07269/6611 Museum

E-Mail: freilichtmuseum@mitterkirchen.at

www.mitterkirchen.at/musindex.htm



Das „Keltenfest“ in Mitterkirchen ist jährlicher Anziehungspunkt vieler Archäologie- und Museumsbegeisterter

Foto: Mag. Gusenbauer

Heimataforschungertagung 2005 - Rückblick

Am 15. Oktober 2005 fand im Stift Schlierbach, das heuer seinen 650jährigen Bestand feiert, die heurige Tagung der ARGE Regional- und Heimataforschung statt.

Die Tagung stand im Zeichen der Neuen Medien und der Nutzbarkeit des Internets für die Regional- und Heimataforschung.

Dr. Alexander Jalkotzy (Institut für Kunst und Volkskultur) betonte in seinen Grußworten die Chancen der Neuen Medien für die Heimataforschung, die eine größere Publizität der Forschungsarbeit mit sich bringen kann, wenn diese Hilfsmittel und Werkzeuge eingesetzt werden. Er erläuterte die Chancen einer verstärkten Öffentlichkeitswirksamkeit durch Einbindung der Neuen Medien in die Regional- und Heimataforschung.

Univ. Prof. Dr. Roman Sandgruber referierte über das vom OÖ. Museumsverband umgesetzte Projekt „forum oö. geschichte“ als Hilfsmittel für die Regional- und Heimataforschung und betonte die Nachhaltigkeit der kulturgeschichtlichen Informationen durch das Internet. Prof. Sandgruber unterstrich das Gefahrenpotential für die Wissenschaft insgesamt, wenn keine Rezeption der wissen-

schaftlichen Inhalte stattfindet.

Dr. Thomas Aigner (Diözesanarchivar aus St. Pölten) berichtet den Teilnehmern vom Projekt www.monasterium.net bei dem derzeit bereits rund 15.000 Urkunden digitalisiert und online verfügbar sind. Das Gesamtprojekt ist in den europäischen Raum eingebettet, mit dem Ziel ca. 50.000 Urkunden ins Netz zu stellen. Ziel ist der Aufbau eines virtuellen Urkundenarchivs mitteleuropäischer Klöster und Bistümer.

Dr. Fritz Frank (Ehrenbundesobmann der Siebenbürger Sachsen in Österreich) rundete mit einem Vortrag zum Thema: „Die Volksdeutschen in Oberösterreich“ den Vortragsblock ab. Er berichtete von den historischen Ursprüngen und Voraussetzungen, die schließlich während der NS-Zeit zu großen Bevölkerungsbewegungen geführt haben. Er unterstrich ebenfalls den Beitrag der Volksdeutschen zum Wiederaufbau Österreichs und Oberösterreichs nach dem Zweiten Weltkrieg.



Blick in das Plenum der Heimataforschungertagung 2005

Foto: OÖ. Museumsverband

Akademie der Volkskultur - Zertifikatsverleihung

Heuer fanden zum fünften Mal die Zertifikatsverleihungen der Lehrgänge „Heimataforscher/-in“, „Museumskustos/-din“ der Akademie der Volkskultur statt. Am 15. Oktober 2005 überreichte Frau Landtagspräsidentin Angela Orthner in einer feierlichen Stunde die Zertifikate an die Absolventinnen und Absolventen und betonte in ihrer Festansprache den wichtigen Stellenwert des Kulturlandes Oberösterreich, denn eine gedeihliche Weiterentwicklung müsse auf dem Bestehenden erfolgen. Das Jubiläumsjahr 2005 hat dazu wichtige Initiativen gesetzt und viele Gedenkpunkte hinterlassen und aufgezeigt. Frau Landtagspräsidentin Orthner betonte in ihrem Festvortrag auch den bedeutenden Stellenwert der Akademie der Volkskultur als Einrichtung der Erwachsenenbildung und im Besonderen die auszuzeichnenden Lehrgänge, die durch viele

Institutionen gefördert und unterstützt werden.

Folgende 15 neue Museumskustoden/-innen erhielten das Zertifikat.

Mag. Barbara Groß (Apothekemuseum Mauthausen), Mag. Peter Eigelsberger (Schloss Hartheim), Mag. Johann Hasebauer (Bierkrugsammlung, NÖ), Susanne Kaineder (Unterweierdorf), Manfred Schmitzberger, Katharina Schütz (alle Biologiezentrum), Margarete Willnauer, Renate Froschauer, Elfriede Riesenberger (alle Keltendorf Mitterkirchen), Dr. Inga Kleinknecht (Schlossmuseum Linz), Josef Fuchs (Auroldmünster), Josef Mayer (Heimat- und Landlermuseum Bad Goisern), Mag. Ilse Jeglitsch (Landesgalerie, Linz), Mag. Irene Leitner (Schloss Hartheim), Friedrun Hanreich (Kinderweltmuseum Walchen).



Gruppenfoto der Absolventinnen und Absolventen des „Museumskustodenlehrgangs“ mit Landtagspräsidentin Angela Orthner

Foto: OÖ. Museumsverband

Christkind oder Weihnachtsmann - Schlossmuseum Linz

Traditionen können sich ändern, auch die Gestalt des Gabenbringers zu Weihnachten. Die wenigen und einfachen Geschenke brachte ursprünglich der Hl. Nikolaus am 6. Dezember. Im Biedermeier entwickelte sich dann der uns heute bekannte Weihnachtsmann, der zum einen aus Moritz von Schwind's "Herrn Winter", zum anderen aus dem amerikanischen Santa Claus, den die holländischen Einwanderer als Sinter Klaas mitgebracht hatten. Im 20. Jahrhundert herrschte in Österreich und Süddeutschland das Christkind vor, im protestantischen Norden der Weihnachtsmann. In der Ausstellung wird die Vielfalt von barocken Jesuskindern über Andachtsbildchen bis zu Werbung, Aktivitäten "Pro Christkind" oder Weihnachtsmann-Verboten ebenso aufgezeigt wie Spuren von Rudolph, den rotenasi-

gen Rentier, dem Niklas im Struwelpeter oder Christkindl-Darstellungen in Bilderbüchern nachgegangen und damit ein weiteres Zeichen gesetzt zum Jahr der "Alltagskultur seit 1945".

Dauer der Ausstellung

27.11.2005 - 02.02.2006

Weitere Infos:

Schlossmuseum Linz
4010 Linz, Tummelplatz 10
Tel.: 0732/774419-0
www.schlossmuseum.at

Vorschau - OÖ. Landesausstellung 2006 „Kohle und Dampf“

Vor 40 Jahren, im Mai 1965, wurde von Landeshauptmann Dr. Heinrich Gleißner die erste oberösterreichische Landesausstellung eröffnet. Sie hatte die "Kunst der Donauschule" zum Thema und wurde im Stift St. Florian gezeigt.

Standen bei Oberösterreichs Landesausstellungen anfangs fast ausschließlich kunsthistorische Themen im Mittelpunkt (Margret Bilger, Schlierbach 1975; Künstlerfamilie Zürn, Braunau 1979), so wurden ab Mitte der 1970er Jahre auch zunehmend landesgeschichtlich bedeutsame Ereignisse und seit den 90er Jahren auch sozialgeschichtlich bedeutsame Themen in den Mittelpunkt der Darstellung gerückt.

Bergbau und Eisenbahn erstmals Thema einer Landesausstellung

Das oberösterreichische Montanwesen im allgemeinen und die heimische Bergbaugeschichte im besonderen wurden hierzulande erst einmal im Rahmen einer Landesausstellung abgehandelt - und zwar im Jahr 1998, in Form der dezentralen Landesausstellung „Land der

Hämmer“ in der Eisenwurzen.

Im Mittelpunkt der LA 2006 "Kohle und Dampf" in Ampflwang steht vor allem die eigentliche Gewinnung des Rohstoffs "Kohle" und deren Transport zu den Abnehmern im Mittelpunkt.

Mit der "Gewinnung der Braunkohle" und der "Entwicklung des oberösterreichischen Eisenbahnwesens" als Thema einer Landesausstellung wird somit ein essentieller Beitrag zur Aufarbeitung der oberösterreichischen Bergbaugeschichte geleistet. Das Besondere an dieser Landesausstellung ist, dass der Abbau der Braunkohle unter Tag in Ampflwang noch bis in die jüngste Vergangenheit in großem Stil betrieben wurde und damit die Zeugnisse dieses einstmals so wichtigen Standbeins der heimischen Wirtschaft noch überall sichtbar sind. Die Landesausstellung "Kohle und Dampf" in der ehemaligen Sortierung und im Brecher Hübel von Ampflwang kann somit durch eine Präsentation des Themas in einem absolut authentischen räumlichen Umfeld punkten.

Weitere Infos:

www.landesausstellung.com



Sortierung in Ampflwang
Aufnahme um 1950
(Archiv Steinbichler)

Quelle:
www.landesausstellung.com

Museum des Monats Dezember 2005

Hirschbacher Bauernmöbelmuseum

Zu den bekanntesten „Kunstprodukten“ des Mühlviertels zählen neben den Hinterglasbildern aus Sandl auch die berühmten Bauernmöbel aus Hirschbach. Entstanden ist dieser Möbeltypus aus der Not der Zimmerleute dieser Gegend, die in den Wintermonaten oft keine Arbeit hatten. Hinzu kam, dass die Leute in Hirschbach im 18. und 19. Jahrhundert alles andere als begütert waren, sodass diese Notlage erfinderisch machte. Die Zimmerleute fertigten daher in diesen Monaten immer wieder Möbel, obwohl dies verboten war und streng bestraft wurde. Von den bekannten Zimmerleuten sind vor allem die Werke der Familie Ecker aus Unterhirschgraben hervorzuheben. Geschnitzte und bemalte Rüstbäume zieren auch heute noch das Antlitz der Gemeinde Hirschbach.

Die Produktion der prachtvollen Bauernmöbel erreichte in Hirschbach im Mühlkreis zu Beginn des 19. Jahrhunderts ihren Höhepunkt. Unter der Bezeichnung „Hirschbacher Bauernmöbel“ erlangten die Truhen, Kästen, Schlüsselkörbe, Tische, Bänke und Betten Weltruf und sind heute begehrte Sammlerobjekte. Zu den besonderen Kennzeichen und Merkmalen zählen die reiche, prächtige und kunstvolle Ornamentik, das „Hirschbacher Sträußl“, rote Rocaille, Reitermotive, Marmorierungstechnik, Furniermalerei und Scheinintarsien.

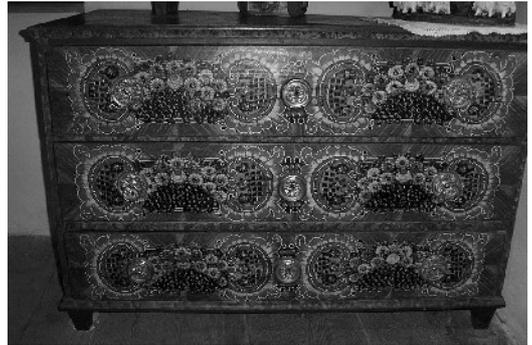
Im Jahr 1991 konstituierte sich der „Verein Freunde der Hirschbacher Bauernmöbel“, der heute rund 560 Mitglieder zählt und 1992 das Hirschbacher Bauernmöbelmuseum eröffnen konnte. In insgesamt neun Schauräumen werden auf zwei Stockwerken nicht nur 90 wertvolle Einzelobjekte präsentiert, sondern die Aufmerksamkeit wird auch auf den Wohnbereich und die sozialen Verhältnisse der Menschen von damals gelenkt. Eine liebevoll eingerichtete Stube, die zu früheren Zeiten der wichtigste Ort der Kommunikation der Menschen war und eine „Schwarze Kuchl“ befinden sich ebenso wie ein großzügig gestalteter Sonderausstellungsraum im Erdgeschoß. Über eine Treppe gelangt der Besucher in die „Obere Stube“, die einst das

schönste Zimmer im gesamten Haus war. Dort entfaltet sich der Reichtum der kunstvollen Schöpfungen der Hirschbacher Zimmerleute und Tischler aus der Umgebung in den kostbaren Objekten. Ergänzt werden diese durch eine große Zahl an Gebrauchsgegenständen aus dem Alltag. Zeugnisse religiöser Volkskunst sind ebenso zu finden wie Trachten, Keramikobjekte und anderes mehr.

Zusätzlich zur Dauerausstellung bietet das Museum jährlich mehrere Sonderausstellungen an, die verschiedene Besuchergruppen ansprechen sollen. Dem Jahreslauf entsprechend erfreuen sich im Hirschbacher Museum zu Ostern und zu Weihnachten Sonderausstellungen besonderer Beliebtheit. Ergänzend dazu werden Dichterlesungen und musikalische Veranstaltungen angeboten.

Im Jahr 2002 konnte neben dem Museum nach mehrjähriger Sanierung der sog. „Museums- oder Kräuterstadl“ eröffnet werden. Dieser dient seither einerseits als großzügiger Veranstaltungsraum und andererseits ist darin die „Kräuterkraftquelle Hirschbach“ untergebracht. Seit August des heurigen Jahres wartet der Hirschbacher Kräuterstadel mit einer Fülle von Produkten aus der Welt der Biokräuter auf, die im Hirschbacher Kräuterladen angeboten werden. Es eröffnet sich eine Welt der heimischen Düfte, Pflegeprodukte und Tees.

Im ersten Stock des Stadls ist zudem dem Maler und Graphiker Franz von Zülow (1883-1963), der Ehrenbürger der Gemeinde Hirschbach ist, eine Dauerausstellung gewidmet und seine künstlerische Vielfalt wird präsentiert. Die Freunde der Hirschbacher Bauernmöbel tragen damit der Bedeutung ihres Ehrenbürgers Rechnung und erachten es als Ehre und Pflicht, auf diese Weise sein Andenken zu er-



Die Exponate beeindruckten vor allem durch die bunte Ornamentik



Außenansicht des Hirschbacher Bauernmöbelmuseum

halten und zu pflegen. In Jahreszyklen werden Sonderausstellungen über Franz von Zülow mit thematischen Schwerpunkten seines künstlerischen Schaffens gestaltet.

Die heurige Weihnachtsausstellung von 27. November 2005 bis 6. Jänner 2006 widmet sich Krippen und bäuerlichen Szenen. Romana Hörzing-Auer stellt ihre Werke unter dem Titel „Magie der alten Meister – Kunstvolles in neuer Form“ vor und Ingrid Miura-Grininger formt Werke, die aus verschiedenen Materialien bestehend sich mit Themen zum Weihnachtsfestkreis befassen. Der Besucher kann sich dabei von den liebenswürdigen weihnachtlichen Exponaten und ihrer Vielfalt überraschen lassen. Im Kräuterstadel werden zeitgleich in Kooperation mit dem Stadtmuseum Bad Ischl Krippen aus dem Salzkammergut präsentiert.

Das Hirschbacher Bauernmöbelmuseum bildet eine einzigartige Symbiose aus Volkskunst, Kultur, Tradition, einer Kraftquelle aus Kräutern und Kräuterprodukten eingebettet in die malerische Landschaft des Mühlviertels.

Kontakt:

Unterhirschgraben 18
4242 Hirschbach im Mühlkreis
Telefon: 07948/541 Museum oder 07948/243
Rudolf Wurm (Museumsleiter)
E-Mail: museum.hirschbach@aon.at
www.museum.jopa.at

Öffnungszeiten:

1. Mai bis 31. Oktober und Sonderausstellungen
Weihnachten und Ostern
Di bis So: 10:00-12:00 und 14:00-17:00



Kräuterstadel des Hirschbacher Bauernmöbelmuseums



Kästen, Truhen, Bänke, Schränke und Betten im „Hirschbacher Stil“ erreichten Weltruf



Objekte des bäuerlichen Alltagslebens

Österreichischer Museumstag 2005 - Rückblick

Von 20. bis 22. Oktober 2005 traf sich die österreichische Museumsszene zum 17. Österreichischen Museumstag in Wien. Gastgeber war im heurigen Jahr das Naturhistorische Museum in Wien. Rund 300 Teilnehmer widmeten sich dem interdisziplinären Thema: „Die Sprache des Museums“. In zahlreichen Vorträgen, Workshops und Diskussionen wurden die Fragen erörtert: Wie kommuniziert man Wissenschaft, Kultur und Geschichte lebendig? Welche Rolle spielen Interaktion mit dem Besucher? Welchen Stellenwert haben die Neuen Medien, was kann durch Inszenierung erreicht werden? Die Begrüßung erfolgte durch die Gastgeber des Museumstags. Univ. Prof. Dr. Bernd Lötsch (Dir. des NHM Wien), Mag. Carl Aigner (Präsident ICOM Österreich) und Mag. Dr. Peter Assmann (Präsident des ÖMB) freuten sich in ihren Grußworten über die große Teilnehmerzahl, die das sichtliche Interesse und den aktuellen Stellenwert des Themas des Museumstages verdeutlichte. Die Eröffnung erfolgte durch Frau BM Elisabeth Gehrler.

Univ. Prof. Dr. Lötsch erörterte in seinem Eröffnungsvortrag das Generalthema des Museumstages und wies darauf hin, dass Museen in einer rasanten Zeit des Kulturver-

lustes und den globalen Wandels eine überlebenswichtige Mission für die Erhaltung und Vermittlung von Kultur- und Naturwerten haben.

Besonders hervorzuheben ist auch der Vortrag von Dr. Hans Albert Treff, Direktor des Museums Mensch und Natur in München, der sich selbst als „Infotainment-Freak“ bezeichnet und anhand ausgewählter Beispiele das Entstehen und die Weiterentwicklung des Museums in Schloss Nymphenburg skizzierte.

In zahlreichen Diskussionsforen und Workshops widmete man sich den Themen Objekt und Atmosphäre, Medien und Spezialeffekte sowie Wort und Aktion. Die Referenten und Teilnehmer diskutierten über neueste Entwicklungen, Ansätze und Perspektiven der „Sprache des Museums“.



Blick in den Workshop „Objekt und Atmosphäre“
Foto: Stefan Traxler/ ÖMB

Generalversammlung des ÖMB - Neuwahlen

Im Rahmen des Österreichischen Museumstages in Wien wurde ebenfalls die Generalversammlung des Österreichischen Museumsbunds (ÖMB) abgehalten.

Im Zuge der Neuwahlen des Vorstands wurde Dir. Mag. Dr. Peter Assmann (OÖ. Landesmuseen) als Präsident erneut gewählt.

Als Stellvertreter wurden gewählt: Dir. Dr. Erich Marx (SMCA, Salzburg) und Dr. Margit Schmid (inatura, Erlebnis Naturschau Dornbirn).

Im neu gewählten Vorstand vertreten sind alle österreichischen Landesmuseen, Vertreter der Bundesmuseen sowie auch die jeweili-

gen Vertreter der Bundesländer-Museumsverbände bzw. Museumsbetreuungsorganisationen. Der Vorstand setzt sich aus 26 Personen zusammen. Damit kann eine breite Zusammenarbeit in der gesamten österreichischen Museumslandschaft gewährleistet werden.

Weitere Infos:

Österreichischer Museumsbund

GF Mag. Stefan Traxler

Welser Str. 20, 4060 Leonding

Tel.: 0732/ 67 42 56 -182

E-Mail: s.traxler@museumsbund.at

www.museumsbund.at

Publikationstipps

Evelyn Dawid, Robert Schlesinger (Hg.). **Texte in Museen und Ausstellungen. Ein Praxisleitfaden.** Bielefeld 2002. Transcript Verlag.

172 S., € 25,80

ISBN: 3-89942-107-8

Gleich ob Saaltexte, Kurzführer oder Audiotexte: Das wichtigste Medium, um in Ausstellungen Wissen zu vermitteln, bilden nach wie vor die Texte.

Dieser Leitfaden mit seinen zahlreichen Tipps, Materialien und Praxisbeispielen bietet Abhil-

Hans Scheurer (Hg.). **Presse- und Öffentlichkeitsarbeit für Kultureinrichtungen. Ein Praxisführer.** Bielefeld 2001. Transcript Verlag.

ISBN: 3-933127-67-X

180 S., € 25,80

Dieser Leitfaden gibt für die wesentlichen Aufgaben der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, wie sie für Kultureinrichtungen erforderlich sind, konkrete Hilfestellung. Statt theoretischer Abhandlungen liefern erfahrene Praktiker Handlungsanweisungen und Tipps – zum

Tracht & Austrian Look

Lag das Schwergewicht der Trachtenbücher bisher bei der Darstellung historischer Trachten, so wird mit dem Buch "Tracht & Austrian Look", das begleitend zum Ausstellungsprojekt "Tracht 45-05" erschienen ist, nun das tatsächliche Erscheinungsbild trachtiger Kleidung in Österreich nach 1945 thematisiert. So ist dies ein Buch, das den Gegenwarts- und Zukunftsaspekt unserer Kleidung aufzeigt.

Diese Neuerscheinung enthält Fachbeiträge von Annemarie Bönsch, Editha Hörandner, Elisabeth Längle, Bernhard Tschofen, Thekla Weissengruber, Gexi Tostmann, Josef Hirz, Anneliese Ratzenböck, Martina Pühringer u.v.m.

Medieninhaber und Herausgeber: OÖ.Forum Volkskultur. Schriftleitung: Thekla Weissengruber.

fe und führt Schritt für Schritt ein in die Erarbeitung professioneller Ausstellungstexte.

Behandelt werden unter anderem:

- Lesbare Ausstellungstexte
- Kurzführer, Handouts, Detailinformationen
- Texte für das Internet
- Fremdsprachige Texte
- Arbeitsorganisation

Beispiel für die Erstellung eines Medienvertellers, für die Erarbeitung einer Pressemappe, die Organisation von Veranstaltungen oder zur Messung des Kommunikations-Erfolgs. Enthalten sind auch Checklisten, Adressensammlungen und weiterführende Hinweise. Das Buch richtet sich an Nicht-Fachleute, die sich mit dem Thema PR für Kultureinrichtungen vertraut machen wollen und erleichtert ihnen den Einstieg ins Thema.

Verleger: OÖ. Volksbildungswerk / Akademie der Volkskultur.

Linz 2005, 100 Seiten, ca. 100 Farb- und S/W Abb.; € 9,--

ISBN: 3-9-9500158-1-7

Zu beziehen beim:

OÖ. Volksbildungswerk

Landstraße 31/1, 4020 Linz

Tel. 0732 / 77 31 90

E-Mail: avk@ooebwv.org.



Wir bedanken uns bei allen Museen Oberösterreichs und unseren Partnern für die positive und fruchtbare Zusammenarbeit im vergangenen Jahr und wünschen allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der oberösterreichischen Museen ein gesegnetes Weihnachtsfest und viel Erfolg im neuen Jahr.



Die Geschäftsstelle des OÖ. Museumsverbunds ist in der Zeit von 17. Dezember 2005 bis 9. Jänner 2006 wegen Betriebsurlaub geschlossen.

Danach stehen wir Ihnen jederzeit wieder zur Verfügung.

Impressum:

Herausgeber: Verbund OÖ. Museen, Welser Straße 20, 4060 Leonding. Redaktion: Mag. Thomas Jerger
Dieses Infoblatt ist keine Druckschrift im Sinne des Gesetzes und ergeht an einen im Titel genannten Personenkreis.

This document was created with Win2PDF available at <http://www.daneprairie.com>.
The unregistered version of Win2PDF is for evaluation or non-commercial use only.